

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 13 (1972)  
**Heft:** 24

**Rubrik:** SAD-Jubiläum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

werden. Dies kann nur bedeuten, dass die chilenische Regierung die lateinamerikanischen Guerillabewegungen schlechthin gutheisst, denn die Extremisten behaupten ja alle, gegen Unterdrückung und gegen Armut zu kämpfen. Ausserdem warnte der chilenische Delegierte, dass die Anwendung von Massnahmen gegen den Terrorismus einen internationalen Zusammenschluss reaktionärer Kräfte gegen die progressiven Tendenzen der Menschheit zur Folge haben könnte. «Die grösste Macht der kapitalistischen Welt» (gemeint sind die USA) habe die souveränen Entschlüsse des chilenischen Volkes» (Enteignungen) mit ihrem «brutalen finanziellen und wirtschaftlichen Druck» bedroht.

Jetzt tagte der interamerikanische Presseverband ausgerechnet in Santiago, um die Pressefreiheit in den verschiedenen amerikanischen Staaten zu überprüfen. Bei dieser Gelegenheit erklärte ein Vertreter der Allende-Regierung, dass man weder Angriffe auf die chilenische Regierung noch auf befreundete Länder zulassen werde. Der wegen Verfassungsbruch vom Parlament abgesetzte Innenminister (heute Minister ohne Portefeuille) Hernán del Canto sprach diese Warnung auf einer Parallelsitzung zur SIP-Tagung aus, die von Journalisten, Zeitungshändlern und Arbeiterverbänden kommunistischer und sozialistischer Tendenz organisiert worden war. Del Canto sagte, man werde nicht tolerieren, dass die SIP eine «Provokation gegen Chile» unternahme. «Diejenigen, die die Stirn haben, zu behaupten, es gebe keine Pressefreiheit in Chile, sind gerade jene, die die grössten Zeitungskonzerne des Landes besitzen.» Das mag schon stimmen, aber es beweist keinesfalls, dass diese Stimmen nicht die Wahrheit sagen. In dem Bericht des chilenischen Ausschusses für die Pressefreiheit bei der SIP wurde unzweideutig darauf hingewiesen, dass die Freiheit der Presse in Chile bedroht sei.

#### Die Aufhebung der jetzt schon beschränkten Pressefreiheit ist nur eine Frage der Zeit

René Silva Espejo, Direktor der Zeitung «El Mercurio», der den Bericht vorlegte, stellte fest, dass es zwar in Chile bisher keine physischen Angriffe auf den Anti-Regierungsjournalismus gegeben habe, dass jedoch vielerlei Druck ausgeübt würde, der die Beseitigung der eingeschränkten Pressefreiheit in Chile nur eine Sache der Zeit erscheinen lässt: «wirtschaftlicher Druck auf die regierungsfeindlichen Zeitungen durch die willkürliche und gezielte Vergabe von staatlichen Anzeigen; Kreditvorteile für die regierungstreue Presse; eine politische Kampagne gegen die Oppositionspresse; die Bemühungen der Regierung, die wichtigsten Zeitungspapierfabriken zu verstaatlichen, um so die Papierverteilung unter die eigene Kontrolle zu bringen, und ähnliche Taktiken erwecken die schwere Besorgnis, dass die unabhängige Presse in Chile ganz verschwinden könnte».

Seither hat die Allende-Regierung die Schliessung von drei Rundfunkstationen verfügt, die sich geweigert hatten, die von der Regierung bestimmten Programme auszustrahlen. Der Sender Balmaceda, der der Christlich-Demokratischen Partei gehört, hatte seine Sendung beispielsweise mit einer Aufzeichnung einer Rede des früheren Präsidenten Frei begonnen, in der dieser scharfe Kritik an der Regierung übte. Die Besorgnis der Vertreter der privaten chilenischen Presseunternehmen erscheint daher nicht völlig unberechtigt. ■

## SAD-Jubiläum

In diesem Jahr begeht der schweizerische Aufklärungsdienst (SAD) das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Wir haben diese Institution durch Beiträge einiger ihrer Mitglieder vorgestellt. Abschliessend äussert sich hier Peter Arbenz, Mitglied des Leitenden Ausschusses, zur Zukunftsvorstellung des SAD.

### Ziele und Leitbild

Von Peter Arbenz

Vor wenigen Monaten wurde unter Mitwirkung der Stabsgruppe und von Ortsgruppenvertretern ein neues Leitbild des Schweizerischen Aufklärungsdienstes formuliert:

«Der SAD als eine parteipolitisch und konfessionell neutrale gesamtschweizerische Vereinigung privaten Rechts belebt und fördert die aufbauende Diskussion über die Aufgaben der Schweiz und ihre politische Zukunft mit dem Ziel, die freie Entwicklung unserer Gesellschaft im Rahmen eines demokratischen und sozialen Rechtsstaats zu gewährleisten. Er informiert seine Mitglieder und weitere Träger der öffentlichen Meinungsbildung regelmässig über Charakter und Tragweite von Gefahren, die eine freie Entwicklungsfähigkeit der offenen Gesellschaft und unseren Rechtsstaat von innen und aussen bedrohen.»

Der SAD ist also im weitesten Sinne ein Instrument der politischen Bildung, eine Organisation, die einzelne Informationen zu zusammenhängenden Dokumentationen verarbeitet und sie wiederum gezielt an seine Mitglieder zur selbständigen Bearbeitung weitergibt. Dem Charakter der Aufgabe entsprechend kann es sich nicht um eine breite Publikumsorganisation, sondern eher um eine Art Kaderorganisation handeln, die sich der aktiven Mitwirkung eines grossen Teils und vor allem jüngerer Mitglieder erfreuen darf.

Oberstes Organ des SAD ist die Generalversammlung, die jährlich den bis 15köpfigen Leitenden Ausschuss wählt. Die Geschäftsführung im exekutiven Bereich besorgt das Zentralsekretariat in Zürich. Der Schweizerische Verein gliedert sich in Kantonalverbände, Regional- und Ortsgruppen, deren Vertreter in der Regel zweimal jährlich zur SAD-Konferenz zusammenkommen.

Die zentralen Arbeitstagungen dienen in erster Linie dem Dialog und der geistigen Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Fragen unserer Zeit, mit Entwicklungstendenzen unserer Gesellschaft und ihrer politischen Ausgestaltung. Dass dieses Gespräch über die Grenzen von Parteien, Konfessionen, Landesteilen, Alters- und Berufsgruppen hinweggeführt werden kann, macht diese Zusammenarbeit um so wertvoller. Der SAD ist dabei der Meinung, dass unsere politischen Strukturen nur dann lebensfähig bleiben, wenn sie sich mit den Anforderungen einer veränderten Umwelt und einer sich wandelnden Gesellschaft mitverändern. Lösungsmöglichkeiten können aber nach unseren Vorstellungen

nur unter Einhaltung der demokratischen Spielregeln gesucht und gefunden werden. Die Denkanstösse müssen dabei durchaus nicht nur von dort kommen, wo die politische Verantwortung und die staatsbehaltenden Kräfte liegen. Minderheiten sollen ihre legitimen Bedürfnisse im Rahmen einer sinnvollen Eigenständigkeit vertreten können, und ein freier Ermessens- und Gestaltungsspielraum muss ihnen überlassen bleiben.

Sie sind damit aber verpflichtet, andere Minderheiten zu respektieren, und dürfen sich keinesfalls das Recht ableiten, die Mehrheit des Volkes beherrschen zu wollen, noch bei der Durchsetzung ihrer Ordnungsvorstellungen Gewalt anzuwenden.

Der SAD betrachtet es als eine wichtige Aufgabe, auf Zerrbilder aufmerksam zu machen und in sachlicher Art und Weise extreme Entwicklungen in ihrer Bedeutung aufzuzeigen und sie in den politischen Gesamtzusammenhang zu stellen.

Wenn der SAD ursprünglich aus der Sektion Heer und Haus entstanden ist und nach seinen herkömmlichen Zielen vor allem in den Rahmen der «Geistigen Landesverteidigung» einzuordnen war, so hat er sich mehr und mehr zu einer politischen Vereinigung mit umfassendem staatsbürgerlichem Auftrag gewandelt. Diese sieht sich allerdings auf einige entscheidende und elementare Werte verpflichtet. Die volle Entfaltung des Menschen und seine persönliche Freiheit, die jedoch nicht auf Kosten des Nachbarn gehen darf, gehören ebenso in diesen Katalog wie die Erhaltung einer offenen Gesellschaft. So will der SAD in voller Verantwortung für kommende Generationen als Dauerauftrag an lebensfähigen politischen Strukturen weiterarbeiten und an der Gestaltung eines politischen Raumes mitwirken, indem sich unser Volk auch in Zukunft zu Hause fühlen kann. ■

**ZEITBILD** erscheint alle zwei Wochen

#### ZeitBild

Redaktion - Administration - Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH - 3000 Bern 6

Tel. 031 43 12 12, Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616. Banken: Spar+

Leihkasse Bern 153 400 50, Deutsche Bank

Frankfurt a. M. 78-2409

#### Verantwortlicher Herausgeber und Verlag

Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)

Jubiläumsstrasse 41, CH - 3000 Bern 6

#### Redaktion

Peter Sager, Christian Brügger

#### Administration und Anzeigenverwaltung

Hans Erpf

#### Abonnementspreise

Fr. 30.- jährlich (Ausland Fr. 33.-, DM 30.-)

Studenten und Lehrlinge Fr. 20.-

(Ausland Fr. 22.-, DM 20.-)

Halbjahr Fr. 16.- (Ausland Fr. 17.-, DM 16.-)

Einzelnummer Fr. 1.50 (Ausland Fr. 2.-, DM 1.50)